

ALTE UND NEUE WEGE

Aufbruch zur Mitte

von **Bernd Linder-Hofmann, Peter Klein u. Ralf Jobst**

Bernd Linder-Hofmann

- ◆ 25 Jahre Führungserfahrung, Personal und Organisationsentwicklung, Konzernprojektleitung national und international
- ◆ Lehraufträge an div. Weiterbildungsinstitutionen
- ◆ freiberuflicher Berater
- ◆ Zen-Schüler des Daishin Zen
- ◆ Buchautor: „Die Innere Form“ - ZEN und Management

Peter Klein

- ◆ Management- und Personalentwicklung im Bereich Verkauf und Organisation
- ◆ Familien- u. Organisationscoaching nach Bert Hellinger
- ◆ NLP Lehr- und Business-Trainer
- ◆ Mitarbeit am Buch „Systemdynamische Organisationsberatung von Klaus Grochowiak u. Joachim Castella

Ralf Jobst

- ◆ Dipl.-Wirtschafts-Ing. Seminarleitung und Unternehmensberatung
- ◆ Reinkarnationslehre, Hypnose, Trancetechniken,
- ◆ Systemische Aufstellungen nach Bert Hellinger
- ◆ Traumanalyse

1993 machte ich beim Besuch eines Seminars eine interessante Erfahrung. Bei einer geführten Meditation wurden wir auf Zeitreise zu unserer eigenen Beerdigung geführt. Um mein Grab herum standen nur wenige Menschen. Plötzlich – Bildschnitt – war ich bei der Beerdigung eines meiner NLP-Ausbilder und es strömten hunderte von Menschen zu seinem Grab, die trauerten, ihm dankten und Abschied nahmen. Wieder in der Gegenwart zurück fragte ich mich, was das bedeuten sollte.



Ich war damals als Vertriebsleiter erfolgreicher Jungunternehmer und mir wurde plötzlich bewusst, dass ich wenig Freundschaften außerhalb meiner Arbeitswelt hatte, und angenommen, ich würde morgen sterben, was hätte ich hinterlassen? Eine vernachlässigte Freundin, vermittelte Versicherungspolice, ein Leben als Workaholic ... und was noch? Zwei Fußabdrücke, aber war ich meinen eigenen Weg gegangen? Ist es nicht sehr schade, wenn ein Mensch nicht mehr hinterlässt? Noch am selben Tag traf ich die Entscheidung, mich nach Beendigung meiner NLP- und systemischen Ausbildung selbstständig zu machen. 1995 war es dann so weit ...

Warum erzähle ich Ihnen das? Kennen Sie auch gerade jetzt viele Menschen, die über Aufbruch und neue Wege nachdenken? Gibt es in unserer Gesellschaft nicht auch genug Gründe dafür? Rekordarbeitslosigkeit, Krankenkassen am Rande der Pleite (5 Mrd. Minus in 2003), leere Rentenkassen, Rekordpleiten von Unternehmen, steigender Druck in der Arbeitswelt, Isolation, Singlegesellschaft ... Ist nicht die ganze Gesellschaft im Aufbruch? Und wer sollte aufbrechen, wenn nicht wir, wann sollten wir aufbrechen, wenn nicht jetzt, und wo sollten wir aufbrechen, wenn nicht hier... und wenn ich mich nicht bewusst entscheide aufzubrechen, entscheidet

Unser gesamtes gesellschaftliches Konzept im Westen wurde in der Folgezeit bis heute auf den drei Säulen der

- Kognition (Hirn),
- Funktion/Funktionalität und
- Ethik

aufgebaut. Das Denken wurde zur Hauptsache erklärt, das Leben wurde über Haben und Gewinn definiert, die Machbarkeit, der Pragmatismus und der Nutzen wurden zu den wichtigsten Entscheidungskriterien. Die Ethik als die dritte Säule hatte auf Dauer gegen die beiden anderen keine Chance und wurde immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Das macht auch z.B. die



Der Weg in die Mitte ist der Weg des Lichts

dann nicht stattdessen das Leben für mich? Aber wohin soll es denn gehen? Und wieso ist es denn überhaupt so weit gekommen?

Der Weg des Westens

Unser heutiges Denken und Handeln ist ein Produkt des beginnenden neuen Denkens des 16. Jahrhunderts, ausgedrückt durch den Satz von Descartes: „Ich denke, also bin ich“, mit dem der Rationalismus zu einem Siegeszug ohnegleichen ansetzte. Mathematische Erkenntnisse bildeten die Grundlage dieser Entwicklung, und die Wissenschaften führten zu dem ungeheuren Aufschwung, ohne den unsere heutige Welt und die modernen technischen, naturwissenschaftlichen und medizinischen Errungenschaften so nicht existent wären.

Diskussion in der Gentechnologie letzten Endes so einseitig. Weil es machbar ist, wird es jemand tun! Und die damit geschaffene Realität wird die ethische Diskussion ad absurdum führen.

Um nicht missverstanden zu werden: Wir haben durch die Wissenschaften viel erreicht, und ohne diese Errungenschaften wäre unser heutiges Leben mit seinen vielen Annehmlichkeiten nicht vorstellbar. Es geht um die Einseitigkeit der Entwicklung, die wir mit allen verfügbaren Ressourcen nach vorne getrieben haben und deren Folgen uns nun einholen. Effektivität, Effizienz und betriebswirtschaftliche Maßstäbe bestimmen unser Leben in allen Bereichen; Kunst, Medien, Architektur, die Wissenschaften und die Kirche sind am Kunden orientiert und lassen sich an ihren Zahlen messen.

Der Verlust der Mitte

Zahlen wir dafür nicht einen allzu hohen Preis? Haben wir dadurch unsere Mitte verloren? Führt die Einseitigkeit unseres Denkens und Handelns nicht zur Frage nach dem Sinn von immer besser, höher, weiter und damit auf die Suche nach dem verloren gegangenen Sinn unserer menschlichen Existenz?

Menschliches Leben kann nicht in Maßstäben der Effizienz gemessen werden, und Liebe ist kein Tauschprozess auf der Basis von Angebot und Nachfrage. Der Mensch hat einen „Willen zum Sinn“ (Frankl), der sich in der Antwort auf die Frage „Warum bin ich hier?“ findet. Aber diese Antwort kann niemals im Außen, in der äußeren Form gefunden werden; diese Antwort kann jeder Mensch nur in sich selbst finden.

Gibt es also Wege aus der Krise, und wenn ja, wie sehen diese alternativen Wege aus?

Der Osten hat, aufbauend auf den Erkenntnissen und Annahmen der Spiritualität, seine fundamentale Orientierung auf die drei Säulen

- Liebe/Emotionalität,
- Intuition und
- Ethik

gestellt. Der Osten hat um den Preis der Vernachlässigung technischer und wissenschaftlicher Errungenschaften die andere Seite der Münze weiterentwickelt: Die Intuition wird als Tor benutzt, um sein wahres Selbst zu verwirklichen. Der Zugang zu sich selbst, dem eigenen Glück und der eigenen Zufriedenheit, die Befreiung von Gier, Hass und Verblendung sind die persönlichen Ziele. Der Mensch widmet sich sich selbst und seiner persönlichen Entwicklung. Sein Ziel ist die Überwindung des Leidens in der Erkenntnis und der Erleuchtung, die aber nur dazu dient, die universelle Liebe zu leben und allen lebenden Wesen zu dienen.

Sehen wir uns Buddhas Lebensweg an: Ein reicher Königssohn verlässt seine Familie, wird Asket, dann ein reicher Kaufmann mit der schönsten Frau ... und dann verlässt er die Stadt und setzt sich unter einen Baum und erfährt die Erleuchtung – „das So-Sein der Dinge im Hier und Jetzt“. Angenommen, Buddha würde heute leben, wie sähe sein Leben im 3. Jahrtausend aus? Wäre das die Antwort auf die Krise? Der „mittlere Weg des dritten Jahrtausends“? Wege des Westens und des Ostens – ein Weg der Mitte?

Der Weg der Mitte

Die Orientierung des Westens liegt in der äußeren Form, in der materiellen Welt, die Orientierung des Ostens in der inneren Form, in der spirituellen Welt. Der Westen gibt der Kognition die höchste Priorität, während sich der Osten ins Hara versenkt.

Wenn wir die drei Ebenen von Hirn, Herz und Hara nebeneinander stellen, dann ist der Weg der Mitte der Weg des Herzens: In der universellen Liebe zu allen lebenden Wesen treffen sich die drei Ebenen. Kopf und Bauch, Hirn und Hara haben beide den Platz, der ihnen zusteht, beide können wir nutzen. Das Hirn ist ein vortreffliches Werkzeug, um analytisch und rational die Welt zu durchdringen, den Dingen auf den Grund zu gehen, den Mikrokosmos zu erforschen. Das Hara kann Kraft und Energie sammeln und gibt uns Zugang zu unserer Intuition, um den Makrokosmos erleben zu können. Hirn und Hara treffen sich im Herzen als der mittleren Instanz.



Aber was das für unsere Gesellschaft auch bedeuten mag, eines ist ganz deutlich: Dieser Weg ist immer ein individueller Weg! Wenn wir etwas verändern wollen, wenn wir die Gesellschaft entwickeln wollen, dann kann und muss jeder bei sich selbst anfangen. Wer die Welt verändern will, muss zuerst sich selbst verändern, wer die Welt entwickeln will, muss zuerst sich selbst entwickeln.

Ist ein solcher Weg systematisch erlernbar? Wenn ja, muss er drei Bestandteile haben:

- persönliche Entwicklung und Heilung,
- systemisches Denken, Integration von Fühlen und Handeln,
- universelles Bewusstsein.

Wir leben in Systemen, z.B. Paarbeziehung, Familie, Organisation, in einer universellen Lebensordnung. Es geht um ein tieferes Verständnis, wie alle Dinge miteinander verbunden sind, aber nicht nur im philosophischen Sinn, sondern lebenspragmatisch und handlungsorientiert. Wenn der Mensch die Liebe lebt und an genug Weisheit (Wachheit) gewinnt, um immer mehr hinter die Kulissen der universellen Gesetze zu schauen, ist er im Hier und Jetzt erleuchtet (präsent), d.h. er akzeptiert das „So-Sein der Dinge“ und seine innere Mitte fühlt sich leicht an. Das ist die Entwicklung zum wahren Selbst.

Es muss uns gelingen, diesen Weg der Mitte zu gewinnen. Der Preis der Einseitigkeit – des Westens wie auch des Ostens – ist zu hoch. Wir müssen die beiden Seiten der Münze zusammenfügen. Wir haben die Voraussetzungen, wir haben die Möglichkeiten, wir haben die Ressourcen, wir haben die Wahl! Die Entscheidung ist das Tor, und der Weg entsteht beim Gehen ... Δ

Ralf Jobst, Peter Klein, Bernd Linder-Hofmann

Info unter: Forum für Gesundheit und Bewusstsein • Tel. 0911/533717, www.profikom.de

AUSBILDUNGSPROGRAMM:

*Persönliche Entwicklung
Universelles Bewusstsein
Systemische Integration
von Denken, Fühlen,
Handeln.*

8 Segmente auch einzeln buchbar!

Infoveranstaltung:

5. April 20 Uhr, Forum für Gesundheit, Bewusstsein, Entwicklung
Erlangen, Casa-Varia, Theaterplatz 22

